

An die
Vorsitzende der Ständigen Publikumskonferenz
der öffentlich-rechtlichen Medien e. V.
Frau Maren Müller
Hofer Straße 20 a
04317 Leipzig

11. Dezember 2015

Ihr Schreiben vom 27. Oktober 2015

Sehr geehrte Frau Müller,

Ihr Schreiben vom 27. Oktober 2015 habe ich erhalten. Sie kritisieren darin den tagesschau.de-Beitrag "Russisches TV-Programm in Estland „Wichtiger als Panzer“".

Ich habe die verantwortliche Redaktion von ARD-aktuell gebeten, Ihre Kritik zu prüfen und dazu Stellung zu nehmen. Die Stellungnahme finden Sie im Anhang zu meinem Schreiben.

Mit freundlichen Grüßen

Lutz Marmor

Anlage

**Stellungnahme von ARD-aktuell
zu dem Schreiben von Frau Maren Müller vom 27.10.2015
zu dem tagesschau.de-Beitrag
„Russisches TV-Programm in Estland ‚Wichtiger als Panzer‘“**

Frau Müller kritisiert in Ihrem Schreiben vom 27.10.2015 einen Hörfunk-Beitrag, der auch auf tagesschau.de veröffentlicht wurde:



Der Beitrag behandelt die Einführung eines russischsprachigen Programms bei dem estnischen öffentlich-rechtlichen Fernsehsender. Nach Ansicht von Frau Müller ist die Überschrift des Beitrags „Russisches TV-Programm in Estland: ‚Wichtiger als Panzer‘“ falsch und irreführend und stellt damit einen Verstoß gegen § 8 Abs. 1 des NDR-Staatsvertrages dar. Ferner behauptet Frau Müller, dass der Aufbau des russischsprachigen Senders etv+ „Teil einer umfassenden Medienstrategie von EU und Nato gegen Russland“ sei und sie kritisiert, dass in dem Beitrag wichtige Informationen über „die aktive deutsche Beteiligung an dem NATO-Propagandaprojekt“ fehlen und somit ein Verstoß gegen § 8, Abs. 3 NDR-Staatsvertrag vorliege.

ARD-aktuell hat sich den Beitrag aufgrund der Kritik von Frau Müller noch einmal angeschaut und mit dem Korrespondenten Rücksprache gehalten.

Nach Auffassung der Redaktion ist die Überschrift nicht falsch und verstößt damit nicht gegen das Wahrheitsgebot aus § 8, Abs. 3 des NDR-Staatsvertrages. Rückblickend wäre es tatsächlich genauer gewesen, in der sogenannten Dachzeile „Russischsprachiges TV“ statt „Russisches TV“ zu schreiben. Dachzeile und Überschrift stehen aber nie alleine, sondern werden immer durch den etwa dreizeiligen sogenannten Teasertext ergänzt. Und die ersten beiden Sätze in diesem Teasertext machen zweifelsfrei deutlich, dass es in dem Beitrag um ein russischsprachiges TV-Programm bei einem estnischen Sender geht: „Seit vier Wochen ist etv+ in Estland auf Sendung. Das russischsprachige Programm wendet sich an die 30 Prozent Russen im Land.“

Die Überschrift des Artikels lautet „Wichtiger als Panzer“. Durch die Anführungszeichen ist kenntlich gemacht, dass es sich bei dieser Aussage um ein Zitat handelt und nicht, wie Frau Müller behauptet, um einen „originellen Hinweis“. Die Verwendung von Zitaten in Überschriften ist ein übliches journalistisches Mittel, um z.B. den Inhalt eines Interviews zusammenfassend und pointiert darzustellen. In diesem Fall ist es die Aussage des stellvertretenden Intendanten des estnischen Rundfunks, Ainar Ruusaar, mit dem unser Korrespondent ein Interview geführt hat.

Frau Müller behauptet ferner, dass der Aufbau von etv+ Teil einer „umfassenden Medienstrategie von EU und Nato gegen Russland“ sei und in dem Beitrag „wichtige Informationen über die aktive deutsche Beteiligung an diesem Propagandaprojekt“ fehlten.

Tatsächlich entstand die Idee für ein russischsprachiges Programm nach Recherchen unseres Korrespondenten in Estland selbst, niemand habe die Programmverantwortlichen dort gedrängt. Dies wird auch im Beitrag angesprochen, dort heißt es „Schon länger hatte man über ein russischsprachiges Programm nachgedacht.“ Immerhin, so Norbert Hansen, mache die russische Minderheit in Estland knapp 30 Prozent der Bevölkerung aus. Deshalb sei es naheliegend, für diese Gruppe auch ein eigenes Programm aus Estland anzubieten. Die russischsprachigen Esten konnten sich zuvor nur aus staatlich kontrollierten Programmen aus Russland informieren. Auch in Deutschland würden einzelne Sender ein Programm für regionale Minderheiten anbieten, so Hansen, der RBB beispielsweise biete ein Programm auf Sorbisch an.

Und der NDR Hörfunk beteilige sich an Radio Pomerania, dessen Sendungen in deutscher und polnischer Sprache ausgestrahlt werden.

Der von Frau Müller angeführte Link zu einer parlamentarischen Anfrage im Europaparlament belegt keinesfalls eine „umfassende Medienstrategie von EU und Nato gegen Russland.“

<http://www.europarl.europa.eu/sides/getAllAnswers.do?reference=E-2014-006394&language=DE>

Vielmehr werden dort finanzielle Ressourcen und Projekte skizziert, mit denen die EU-Kommission „die Entwicklung freier und unabhängiger Medien (...) unterstützt.“ Estland ist sowohl Mitglied der EU als auch Mitglied der NATO. Innerhalb der EU und auch der NATO gibt es eine Vielzahl an Kooperationsprogrammen zwischen den Mitgliedsländern. Wer konkret das Programm von etv+ bezahlt, wird im Beitrag benannt: „Das Geld kam zum Großteil vom Staatshaushalt in Estland und ein kleiner Teil vom Ministerrat der skandinavischen Länder.“

1

Tatsächlich kommt in dem Beitrag die deutsche Beteiligung in Form der Kooperation etv+ und Deutsche Welle nicht zur Sprache. Dieser Aspekt ist nach Ansicht von ARD-aktuell auch nicht entscheidend für das Projekt. Die Deutsche Welle vermarktet, wie andere TV-Sender auch, ihr Programm in anderen Ländern. u.a. auch in Estland. Zum Zeitpunkt des Beitrages gab es auch noch keine Ausbildung von estnischen Journalisten durch die Deutsche Welle Akademie, diese ist erst für die Zukunft geplant.

Einen Verstoß gegen § 8, Abs. 3 kann ARD-aktuell deshalb nicht erkennen.

Schließlich haben die Kollegen des NDR Medienmagazins ZAPP bereits ausführlich über etv+ und auch über die Kooperation mit der Deutschen Welle berichtet. Der Beitrag dort ist aber zwei Minuten länger und kann deshalb auch auf entsprechende Details eingehen:

<http://www.ndr.de/fernsehen/sendungen/zapp/ETV-soll-russischsprachige-Esten-informieren,etv182.html>

Dr. Kai Gniffke
09.12.2015